



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

114 (9.3.1906) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-418384](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-418384)

General-Anzeiger



(Wöchentliche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zweif Mal.

E 6, 2. Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redaktion: Dr. Paul Harm, Würzburgerstraße 15.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme, Druckarbeiten) 841, Redaktion 377, Expedition 213.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich, Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postausschlag 90 Pfg. pro Quartal, Einzel-Nummern 5 Pfg.

Inserate: Die Colonnen-Zeile . . . 20 Pfg., Kurzfristige Inserate . . 25, Die Restanten-Zeile . . . 60.

Nr. 114.

Freitag, 9. März 1906.

(2. Mittagsblatt.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. März 1906.

Mannheimer Altersvereine. Den fünften Vereinsabend eröffnete in Vertretung des Vorsitzenden Herr Prof. A. Vanmann, indem er des schmerzlichen Verlustes gedachte, den der Verein durch den am 10. Februar erfolgten Tod des Herrn Josef Reher hier erlitten hat. Der Versorbene, seit 12 Jahren Ehrenmitglied des Vereins, unterstützte dessen Bestrebungen allezeit eifrig und erfolgreich, insbesondere durch wichtige, dankenswerte Aufschlüsse, die er vermöge seiner Kenntnis der mündlich überlieferten Geschichte Mannheims wie kaum ein anderer zu geben imstande war. Sein Andenken wird in Ehren bleiben. — Der Vortragende des Abends, Herr Prof. Wörner, sprach über „Die Universität Heidelberg um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert“ und gab damit ein anschauliches Bild des fast völligen Verfalls, in dem sich die vormalig weltberühmte Hochschule um die genannte Zeit befand. Die Erörterung der Ursachen dieses unerfreulichen Zustandes knüpfte an das kurze Wiedererwachen an, das die Universität nach dem Glanz des Hohenheimer Krieges der verständnisvollen Fürsorge des kaiserlichen Kurfürsten Ludwig verbande, und ging dann über zur Schilderung des Aufstieges, der mit der geistlichen Bewusstseinsbildung im Dreißigjährigen Krieg einsetzte und weiterhin zu unauflöslichem Wiederaufbau führte, nachdem die Ruine die katholische Linie der Pfälzer übergegangen war. Trug die Universität bis dahin ein vorwiegend reformerisches Gepräge, so kamen nun, ungenügend der den Reformierten brüderlichen Recht, die Jesuiten und später zahlreiche Orden zur fast ausschließlichen Herrschaft. Welche Schranken damit der freien Forschung, der unabhängigen Pflege der Wissenschaft gezogen wurden, können wir hier nicht weiter ausführen; nur nebenbei sei daran erinnert, daß die unerschütterlichen religiösen Festigkeiten bekanntlich auch den kaiserlichen Kurfürsten zur Verdrängung der Reformer nach Mannheim veranlaßten. Sein Nachfolger, Karl Theodor, trat in dem Streben, als ein Förderer der Wissenschaft zu erscheinen, allerdings bemüht, die Hochschule aus ihrem dumpfen, unfruchtbarsten Dasein wieder auf die Höhe anderer deutscher Universitäten emporzuführen. Diese Bemühungen blieben jedoch fruchtlos schon aus dem äußeren Grunde, daß es dem Staat an den notwendigen Geldmitteln gebrach; und als schließlich Frankreich die linksrheinische Pfalz und damit die Besatzungen an sich rief, deren Ereignisse und Geschehnisse die Hauptcharaktere der Heidelberger Universität gebildet hatten, da sah diese ihre wirtschaftliche Grundlage völlig vernichtet. Aber nun ging auch die rechtsrheinische Pfalz in andere Hände über, und der neue Landesfürst, Karl Friedrich von Baden, erweckte die atemberaubende Schöpfung Napoleons I. zu neuem Leben. Die so erstandene „Napoleo-Carola“ dürfte überraschend schnell auf, wenn sich die überkommenen Mißstände nicht mit einem Dabe austritten haben. Besonders lebhaft traten solche zunächst noch im Leben und Treiben der Studentenschaft zu Tage, als der Reform in letzten Teile seines Vortrages schilderte, auf Grund einschlägiger Akten der Universität und des General-Landesarchivs. Der uns zur Verfügung stehende Raum läßt und leider nur ganz kurz auf diesen vornehmlich beachtenswerten Abschnitt eingehen. Es war eine recht bunte Zusammenstellung der Masse, die sich, wie an einigen anderen Universitäten, so auch an Heidelberg aus den „Kaisersöhnen“ zusammensetzte. Nur zu viele hatte lediglich der Drang nach den Freuden und Genüssen ständ-

tischer Freiheit, die ihnen in der strengen Zucht der Mittelschulen — ausdrücklich wird auch das Mannheimer Lyceum genannt — verweigert worden, die aber um so leichter erwerblich waren, als man damals für die Zulassung zur Hochschule noch kein Zeugnis über die sittliche und geistige Reife des Schülers forderte. Die Behörde hatte einer solchen Gesellschaft gegenüber keinen festen Stand, und am wenigsten konnte überlegen oder heimliche Maßregeln ergreifen, denn in mannigfaltiger Form auftretenden Mißbrauch akademischer Freiheit zu steuern. Einen sprechenden Beweis hierfür liefert ein Vorkommnis aus dem Jahre 1804, von dem der Vortragende zum Schluß berichtet, der Auszug der Studenten nach Neuenheim. Zwei aus jener Zeit stammende Notierungen unterzuchten die fehlende Darstellung des Redners, für die im Namen der zahlreich erschienenen Zuhörer der Leiter des Vereinsabends herzlichen Dank aussprach.

Die künftige Welt. Im Kaisersaal sprach Donnerstag Herr Dr. Ernst Horneser aus Leipzig, von seinen früheren Vorträgen über Nietzsche hier in bester Erinnerung, über Nietzsche und die Staatsphilosophen als Erzieher. Wenn aber und jener Zuhörer auch mit manchem, was Dr. Horneser ausführte, nicht ganz einverstanden gewesen sein mag, so wird doch wohl jeder von dem hinreichenden Schwung und der Fröhlichkeit der Sprache und dem Gedankenreichtum des Vortrages gefesselt worden sein. Der Redner leitete seine Ausführungen mit einer Definition der Form der Religion ein. Der alte Glaube an die Offenbarung sei zerfallen. Man glaube nur noch an die erworbene Wahrheit. Die Philosophie müsse die Rolle der Religion übernehmen. Allerdings müsse die Philosophie besonders und eigentlich geistig geartet sein. Sie müsse eine kräftige, aus dem Herzen quellende, lebendige Philosophie sein, wie sie Nietzsche verstanden, eine ideale schwärmende Philosophie. Der Vortragende warf dann einen Rückblick auf die Entwicklungsgeschichte der neueren Philosophie, als deren erste Epoche er die scholastische Philosophie bezeichnete. Sie sei schon ein bedeutender Schritt zur Befreiung des europäischen Geistes gewesen. Das Christentum sei auf europäischem Boden die fortschrittliche Vergeistlichung des europäischen Geistes gewesen. Es habe eine gewaltige Welle orientalischen Wesens, des Wesens der Unfreiheit und Verbundenheit, hineingetragen, ebenso wie später der Islam, Christentum und Islam seien zwei furchtbare Angriffe der niederen asiatischen Menschheit gegen die Freiheit der europäischen Menschheit. An der Spitze des Christentums habe der Glaube an die Offenbarung, die Verkörperung der Autorität. Damit vertrat das Christentum seine orientalische Art. Und dieser autoritative Charakter des Christentums sei geblieben bis auf den heutigen Tag. Das Christentum sei ein Fremdkörper im europäischen Wesen. Es habe nicht nach Westen nach seinem Ursprung und seiner Verwandtschaft, sondern nach Ägypten, Babylonien, Jerusalem, wo die uralte heidnische Menschheit heimisch seien. Die scholastische Philosophie sei das erste bescheidene, unbewußte Aufbäumen der Freiheit, Selbständigkeit und Kraft der europäischen Völker gewesen. Aber erst von der Renaissance an sei die eigentliche Weckung der Philosophie zu erkennen. Die Philosophie hatte bisher nur theoretische Werte zu schaffen versucht. Das Ideal des Menschen habe sie nicht gefaßt; sie glaubte, dies nicht erst schaffen zu müssen, weil sie glaubte, sie hätte es schon. Nietzsche erst sei es gewesen, der den Menschen zu der theoretischen die praktische Freiheit schenkte. Alle vorausgedachten Mängel um die Freiheit seien nur ein Vorspiel gewesen. Nietzsche erst habe die orientalische Schwere gebrochen, unter der der Geist Europas gekämpft. Er habe Europa erst wirklich mündig gemacht. Das leider nur keine Auditorium spendete den hochinteressanten Ausführungen, die sich zum Schluß noch mit dem Ideal eines Philosophen beschäftigten, reichen Erfolg.

Jahresbericht des Vorstandes der Freireligiösen Gemeinde zu Mannheim. Dem uns vorliegenden Bericht der Freireligiösen Gemeinde über das mit dem 31. Dezember 1905 abgeschlossene Verwaltungsjahr entnehmen wir, daß seit 1888 erstmals wieder eine Zählung der Gemeindeglieder vorgenommen wurde. Nicht wenige Mängel wurden garricht oder doch nur unvollkommen ausgefüllt, so daß der Vorstand noch heute nicht in der Lage ist, aus den eigenen Büchern den wahren Mitgliederstand der Gemeinde genau anzugeben. Nach dem Ergebnis der am 1. Dezember 1905 vorgenommenen Volkszählung sind es in Mannheim selber 2034 Freireligiöse; hierzu kommen auswärtige Mitglieder 79; mithin ein Gesamtbestand von 2117 Mitgliedern gegen 563 im Jahre 1888. Laut Mitteilung des Statistischen Amtes beträgt die Zunahme der Gemeinde in den letzten 5 Jahren 87,5 Proz. Der nachweisliche Zuwachs für 1905 beträgt 231 Köpfe, denen ein Verlust von 41 gegenübersteht, nämlich 26 Verstorbenen und 15 Ausgetretene. Die Zahl der beitragsleistenden Gemeindeglieder beträgt am Schluß des Jahres 550. Die Zahl der den Unterricht besuchenden Kinder betrug 451 in elf Abteilungen gegen 427 im Vorjahre. Im Laufe des Schuljahres ist in Herrn Hauptlehrer Rother Hertel eine neue Lehrkraft gewonnen und vom Großh. Oberstudium bestätigt worden. Herr Hertel wird zu Beginn des neuen Schuljahres seine Tätigkeit aufnehmen. Die Zahl der Konfirmanden betrug Ostern 1905 49 (26 Knaben und 23 Mädchen). Zur Zeit beträgt sie 61 (30 Knaben und 31 Mädchen). Der Besuch der öffentlichen Sonntagsschule war auch im abgelaufenen Jahre ein außerordentlich guter und zufriedenstellender. Der Vorstand wird Veranlassung nehmen müssen, sich zu gelegener Zeit nach einem größeren Vortragssaal umzusehen. Die Jugendweihe, anlässlich deren 46 Kinder in die Gemeinde eingeführt wurden, wurde wie alljährlich am Osterfest unter zahlreicher Beteiligung im Friedhofspark abgehalten. Am 7. Mai 1905 veranstaltete die Gemeinde unter Mithilfe des Lehrergesamtwesens Mannheim-Königsbrunn eine Schillerfeier. Die gefällige Feier des 50jährigen Bestehens der Gemeinde war mit dem üblichen Familienabend verbunden und vereinte am 23. November 1905 eine große Zahl Anhänger und Freunde der Bewegung im Friedhofspark. Gleichzeitig beging der Frauenverein der Gemeinde das Fest seines 50jährigen Bestehens. Bei der Jahrabschlussfeier am Silvesterabend war der Vorstand durch reichliche Spenden in den Stand gesetzt, allen 244 Schülern der unteren vier Klassen den Habentia zu beden, sowie einzelnen Familien Zuwendungen zu machen. Gelegentlich des Jubiläumfestes wurde auf Anregung des Herrn Predigers Schneider ein „Pausenabend“ ins Leben gerufen, der dazu beitrug, der Gemeinde eine eigene würdige Versammlungshalle zu errichten und der am Jahresabschluss eine Höhe von M. 178,00 erreicht hatte. Durch treibende Zuwendung des Herrn Martin Kahl in Baden-Baden wurde der Grundstein zu einer Stiftung gelegt, deren Erträge dazu dienen sollen, freireligiöse Krankenschwestern in unsern Dienst zu stellen. — Nach dem Rechnungsabschluss der Gemeinde pro 31. Dezember 1905 betragen Einnahmen und Ausgaben M. 29 409,13. Das Vermögen der Gemeinde steht mit M. 22 215,63 zu Buch. Der Voranschlag pro 1906 kalkuliert in Einnahme und Ausgabe mit 11 188,00.

Für das Wohltätigkeitskonzert, das der „Verein der russischen Studierenden an der hiesigen Ingenieurschule“ kommenden Montag abends 8 Uhr im Versammlungslokal des Hofgartens veranstaltet, gibt sich reges Interesse kund. Mithin werden wir noch, daß Frau Anna Penzinger so nebenbei mit, anstelle des verabschiedeten Herrn Chorregier Helson (Schulstraße) die Musikdirektion zu übernehmen. Hoffentlich ergibt die einem schönen humanitären Zweck dienende Veranstaltung einen reichen Erwerb.

in der Wohnung, wo sie von ihrer Mutter, einer Tagelöhnerin, allein gelassen waren. Die Kinder hatten beim Spielen das Bett angezündet und waren erstickt, bevor Hilfe zur Stelle war.

— Einem Bauern verhängt die Gerechtigkeit. Der frühere Ober der großen Quistma Oberwalder in Mariach ist bei einer Stütze auf Pasterge bei Heilmann mit einer Kanne abgestürzt und unter dem Schwere begraben worden.

— Ungeheure Waldbrände haben in Australien, wie aus Sydney berichtet wird, große Verheerungen angerichtet und zwar hauptsächlich in Gippsland in der Kolonie Victoria. Die Brände wütheten immer noch. Viele Bauernhöfe brannten nieder. Eine ganze Anzahl Personen kamen dabei um.

— In den Januarferien sind noch drei von Bureau „Veritas“ in Hamburg veröffentlichten Statistik 90 Schiffe vollständig verloren gegangen, und zwar 66 Segelschiffe und 24 Dampfschiffe mit 31 550 und 64 201 Register-tonnen, darunter vier deutsche Dampfschiffe mit 11 056 Register-tonnen. Außerdem weiß die Statistik noch 514 durch Unfall, wie Strandung, Stößen und Feuer beschädigte Schiffe auf, darunter 49 deutsche, 7 Segelschiffe und 42 Dampfschiffe.

— Eine neue Selbstmordmord. Wie aus Paris gemeldet wird, scheint sich in der französischen Hauptstadt die Mode eingebürgert, in einer Drochale Selbstmord zu begehen. Weltweit waren gleich zwei Fälle zu verzeichnen. Auf dem Boulevard Sevastopol betrug ein junger Mann eine Drochale und ließ sich „im Galvan“ nach dem Bahnhof Saint-Lazare fahren. Als der Kutscher dort ankam, fand er seinen Fahrgast — tot im Wagen vor. Er hatte sich erschossen. Auch am Place du Théâtre engagierte ein eleganter Herr einen Drochalenführer zu einer Fahrt nach dem Parthener-Hospital. Unterwegs erkrankte ein Schach — der Kutscher hielt an und fand in dem Wagen einen Toten vor.

— Ein Unfälle. Auf der Brücke „König Ludwig“ bei Reimsingen stürzten 2 Vergewaltigte aus dem Föderford und waren sofort tot.

Vermischtes.

Ein neues militärisches Sichtungsgesetz. Am Samstag dem 2. d. M. aus der Höhe von Liegnitz. Am Samstag dem 2. d. M. aus der Höhe von Liegnitz. Am Samstag dem 2. d. M. aus der Höhe von Liegnitz. Am Samstag dem 2. d. M. aus der Höhe von Liegnitz.

— In einer modernen Gedächtnisangelegenheit findet sich in mehreren Wäldern: Den Bekannten und Freunden meiner Mutter zur Orientierung! Ich trat am 28. Februar meine Lebensreise an. Hans Florian Heutler, München. Es handelt sich dabei, wie die „Fr. D. Post“ mitteilt, um den jüngsten Sprößling der bekannten Dichterin Margarete Heutler, die von ihrem Erstgeborenen in ihrer Selbstbiographie erzählt: „Mein Anabe ward in reiner, freier Liebe empfangen, denn ich bin meiner ganzen Veranlagung nach nicht für eine Dauerehe geschaffen.“

— „Splendid.“ Anlässlich der Silberhochzeit des Kaiserpaars war in der Dresdener königlichen Ehrenhallenwerkstätten den Arbeitern der Nachmittags des Hochzeitsabends freigegeben worden. Jetzt aber erging, laut „Dresd. Zig.“, die Weisung, die ausgefallenen vier Arbeitstage — nachzuarbeiten.

— Der Berliner Kupfabzweiger, Student Hub. Stöck, hat bereits Annahmen in der Maison de la Paix gefunden, und damit sind die Beschäftigungen, die das freischwebende Urteil erwecken konnte, vor der Hand wenigstens befristet.

— Ein dreijähriges Kind ertränkte sein Schwesternchen. Als sich in Wolmsdorf ein Mutter für eine Augenblicke aus der Stube entfernt hatte, in der sich die dreijährige Tochter mit dem sechs Wochen alten Schwesterchen befand, benutzte das Kind die Gelegenheit, das Baby aus der Wiege zu nehmen und in eine Wasserschüssel zu legen. Es ging dann zu der Mutter, sagte dieser die Vermuthen um den Fall und sagte: „Es tut mir leid, Bube in Wasser, lauf neue Puppe.“ Alle Wiederbelebungsbemühungen schied als erfolglos.

— Beim Spielen mit Streichholzern verbrannten, wie dem „Kol. Anz.“ aus München-Bladbach gemeldet wird, in Neuh zwei Kinder von 1½ und 1½ Jahren

Arbeitsmarkt
Central-Büro für Arbeitsnachweis jeglicher Art
M 4, 12. Mannheim. N 4. 12.
Telephon Nr. 1926.

Arbeitsnachweis.
Männliches Personal.
Wäcker, Tischler, Schneider,
Kaufmann, Köch, u. d. m.

Arbeitsnachweis.
Weiblich Personal.
Stenographen, 100 Dienstmädchen,
Küchinnen, Hausarbeiten, etc.

Arbeitsnachweis.
Schreiner.
Ohne Handloerf.
Kaufmann, Buchhalter, etc.

Unterricht.
Lady experienced teacher
in English, Best ref. - Offer.
unt. No. 6540 an die Exp. d. Bl.

Handelslehranstalt
Institut Büchler
D. G. 3
Unterricht in sämtl. kaufm.
Fächern für Damen und Herren

Jeune dame Parisienne
dame jeune française. - Prix
modéré. - Offert. n. Nr. 6478
an die Expedition d. Blattes.

Wer rasch und gründlich
Französisch
lernen will, melde sich in
Ecole française, P 3, 4

Stavier- u. Zither-Unterricht
erhält gründlich, sofort-Sichern
werden billig gelehrt. 21449
Wilde, Rüdiger, Haffelstr. 82/84

Vermischtes.
Wer übernimmt Schreibarbeiten
besser in Haus oder den
Betrieb von Maschinenbau

Maschinen-Strickerei.
Stichtische werden mit, sowie
auch angefertigt, prompt und
billig bei

Elise Jäger
Kaufmann, 54, 1. Stod.
Zum Sticken
W. Hülle, Monogrammistikeri, S 2, 2. 28985

Stühle
werden gut und billig
gekauft, werden
auch im Haus abgeholt werden.

Damen
haben mal Kurantname
bei Fr. Alker, Ludwigshafen-
Friedrichshafen, November 11.

Entlaufen
Schwarzer Zwer Ispier
(Mannchen) mit Halsband.
Der Ankauf wird dringend
erbeten. Abzugeben gegen gute
Belohnung. 6704
D. Durr, Ludwigshafen.

Kaiser's Tee
neuester Ernte
eigener Einfuhr
zu bedeutend ermässigten Preisen

Table listing prices for Kaiser's Tee: Kaiser's Tee das Pfd. zu Mk. 1,00, 1,50, 2,00, 3,00, 4,00

Kaiser's Ceylon-Tee in Paketen à 1/2 Pfd. das Paket 30 Pfg.
Kaiser's Ceylon-Tee in Pak. à 1/10 u. 1/5 Pfd. das Pak. 25 u. 45 Pfg.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.
Fabriken: Viersen, Berlin, Breslau, Heilbronn, Basel.
Schokoladefabrik in Viersen.

Filialen in Mannheim: Beilstrasse H 9, 1, Breitestrasse Q 1, 5, Breite-
strasse T 1, 2, Gontardstrasse 28, Jungbuschstrasse G 4, 10,
Kunststrasse N 4, 11, Marktstrasse F 2, 1, Mittelstrasse 55,
Schweitzerstrasse 91.

Niederlage bei Herrn Friedrich Schön, Edingen. 62815

Geldverkehr.
Wer Geld braucht
an Schuldsch. Wechsel, Bankein-
scheck, etc. an die Expedition d. Bl.

An
Restaurateure
und Wirte
werden
L. Hypotheken
zu 3%
ausgegeben.

Geld-Darlehen
an Form von 100 M. aufwärts.
Streng recht und sicher.
Hannheim, Langstrasse 36

Ankauf
Ein gut erhaltenes Waren-
aufzug Langstr. 26 259 250
zu kaufen gesucht. Offerten mit
„Anzug“ 6650 an die Expedi-
tion des Blattes.

Altes Gold u. Silber
Heinrich Solda
Q 2, 13 Goldarbeiter Q 1, 12

Lumpen u. Restschabfälle
werden zu den höchsten Preisen
abgegeben. Jedes Quantum
in einem Hause in Mannheim
Wilhelm Kahn, G 5, 14

Verkauf.
Auf gr. Speiserei u. Billigkeits-
Geschäft mit guter Ausstattung
Ludwigshafen, Tel. 98. Sofort veräu-
sert. Offert. unter N. H. Nr.
6501 an die Expedition d. Bl.

Villen.
In einem Vorort Mannheims
sind einige
Villen,
sowie Wohnhaus mit schönen
Gärten, Villen etc. der eiert,
Wohn-, billig zu verkaufen.
Offert. unter Nr. 6496
an die Expedition d. Blattes.

Komplettes Bett
Rinderwagen, Rinderstuhl,
Schrank billig zu verkaufen.
4018 N 7, 7b, 4. St.

Ankauf
Ein gut erhaltenes Waren-
aufzug Langstr. 26 259 250
zu kaufen gesucht. Offerten mit
„Anzug“ 6650 an die Expedi-
tion des Blattes.

Ankauf
Ein gut erhaltenes Waren-
aufzug Langstr. 26 259 250
zu kaufen gesucht. Offerten mit
„Anzug“ 6650 an die Expedi-
tion des Blattes.

Piano
Rud. Rommelmann, R.
Haffelstr. 62/64, 10/11, 10/12

Bianino,
verpacktes Instrument, mit
klarem, harmonischem Klang
billig abzugeben.
2855 N 2, 4. partier.

Günstig. Angebot
für
Möbelkäufer!
Solange Bedarf, reich, offerierte
Möbel, etc.

Villen.
In einem Vorort Mannheims
sind einige
Villen,
sowie Wohnhaus mit schönen
Gärten, Villen etc. der eiert,
Wohn-, billig zu verkaufen.
Offert. unter Nr. 6496
an die Expedition d. Blattes.

Komplettes Bett
Rinderwagen, Rinderstuhl,
Schrank billig zu verkaufen.
4018 N 7, 7b, 4. St.

Ankauf
Ein gut erhaltenes Waren-
aufzug Langstr. 26 259 250
zu kaufen gesucht. Offerten mit
„Anzug“ 6650 an die Expedi-
tion des Blattes.

Ankauf
Ein gut erhaltenes Waren-
aufzug Langstr. 26 259 250
zu kaufen gesucht. Offerten mit
„Anzug“ 6650 an die Expedi-
tion des Blattes.

Piano
Rud. Rommelmann, R.
Haffelstr. 62/64, 10/11, 10/12

Bianino,
verpacktes Instrument, mit
klarem, harmonischem Klang
billig abzugeben.
2855 N 2, 4. partier.

Bant
in der Vorderstadt f. i. Dach
bzw. zweifelhafte
ig. Mann
auf Wärens 1. Juni. Nur
sehr empfehlend, auch zu Ver-
trauensposten geeignete Be-
werber werden berücksichtigt.
Gehalt Mt. 1800 bis Mt.
2000. - Ausfahrt. Offert.
unter Nr. 6496 an die
Expedition des Blattes.

Villen.
In einem Vorort Mannheims
sind einige
Villen,
sowie Wohnhaus mit schönen
Gärten, Villen etc. der eiert,
Wohn-, billig zu verkaufen.
Offert. unter Nr. 6496
an die Expedition d. Blattes.

Komplettes Bett
Rinderwagen, Rinderstuhl,
Schrank billig zu verkaufen.
4018 N 7, 7b, 4. St.

Ankauf
Ein gut erhaltenes Waren-
aufzug Langstr. 26 259 250
zu kaufen gesucht. Offerten mit
„Anzug“ 6650 an die Expedi-
tion des Blattes.

Ankauf
Ein gut erhaltenes Waren-
aufzug Langstr. 26 259 250
zu kaufen gesucht. Offerten mit
„Anzug“ 6650 an die Expedi-
tion des Blattes.

Piano
Rud. Rommelmann, R.
Haffelstr. 62/64, 10/11, 10/12

Bianino,
verpacktes Instrument, mit
klarem, harmonischem Klang
billig abzugeben.
2855 N 2, 4. partier.

Buchhalterin
Friedrich Lux, G. m. b. H.
Ludwigshafen a. Rh.

Friedrich Lux, G. m. b. H.
Ludwigshafen a. Rh.
Ludwige Teilhaberinnen
in ihrem Geschäft sofort gesucht.

Ein Mädchen
auf sofort ab. 1. April gesucht, das
selbstständig ist, in einem Haus-
wirtschaftlichen Dienst. 2447

Ein Mädchen
auf sofort ab. 1. April gesucht, das
selbstständig ist, in einem Haus-
wirtschaftlichen Dienst. 2447

Ein Mädchen
auf sofort ab. 1. April gesucht, das
selbstständig ist, in einem Haus-
wirtschaftlichen Dienst. 2447

Ein Mädchen
auf sofort ab. 1. April gesucht, das
selbstständig ist, in einem Haus-
wirtschaftlichen Dienst. 2447

Ein Mädchen
auf sofort ab. 1. April gesucht, das
selbstständig ist, in einem Haus-
wirtschaftlichen Dienst. 2447

Ein Mädchen
auf sofort ab. 1. April gesucht, das
selbstständig ist, in einem Haus-
wirtschaftlichen Dienst. 2447

Ein Mädchen
auf sofort ab. 1. April gesucht, das
selbstständig ist, in einem Haus-
wirtschaftlichen Dienst. 2447

Ein Mädchen
auf sofort ab. 1. April gesucht, das
selbstständig ist, in einem Haus-
wirtschaftlichen Dienst. 2447

Ein Mädchen
auf sofort ab. 1. April gesucht, das
selbstständig ist, in einem Haus-
wirtschaftlichen Dienst. 2447

Ein Mädchen
auf sofort ab. 1. April gesucht, das
selbstständig ist, in einem Haus-
wirtschaftlichen Dienst. 2447

Ein Mädchen
auf sofort ab. 1. April gesucht, das
selbstständig ist, in einem Haus-
wirtschaftlichen Dienst. 2447

Ein Mädchen
auf sofort ab. 1. April gesucht, das
selbstständig ist, in einem Haus-
wirtschaftlichen Dienst. 2447

Solider fleiß. Mann
sucht angenehme dauernde
Beschäftigung.
Off. unt. Nr. 6497 an d. Exp.

Mietgesuche.
Zwei geräum. Zimm. od. Kammer
u. m. geräum. Küche v. 1. April
in der Oberstadt zu mieten.
Off. mit Preisang. unter Nr.
6498 an die Expedition.

Leeres Parterrezimmer
in der Nähe Gärten od. Wald-
landschaft, für Bureau geeignet,
sofort gesucht. Offert. unter
Nr. 6499 an die Exped. d. Bl.

Läden
D 4, 18 Laden, event. mit
Wohnung, p. 1. April
zu vermieten. 6493

Läden
D 4, 18 Laden, event. mit
Wohnung, p. 1. April
zu vermieten. 6493

Läden
D 4, 18 Laden, event. mit
Wohnung, p. 1. April
zu vermieten. 6493

Läden
D 4, 18 Laden, event. mit
Wohnung, p. 1. April
zu vermieten. 6493

Läden
D 4, 18 Laden, event. mit
Wohnung, p. 1. April
zu vermieten. 6493

Läden
D 4, 18 Laden, event. mit
Wohnung, p. 1. April
zu vermieten. 6493

Läden
D 4, 18 Laden, event. mit
Wohnung, p. 1. April
zu vermieten. 6493

Läden
D 4, 18 Laden, event. mit
Wohnung, p. 1. April
zu vermieten. 6493

Läden
D 4, 18 Laden, event. mit
Wohnung, p. 1. April
zu vermieten. 6493

Läden
D 4, 18 Laden, event. mit
Wohnung, p. 1. April
zu vermieten. 6493

Läden
D 4, 18 Laden, event. mit
Wohnung, p. 1. April
zu vermieten. 6493